

DER STADTSTAAT GAILON IN TOBAK, DEN SIEBTEN MONAT DES JAHRES

- Wetter: Die Tage mit warmen Sonnenschein werden langsam seltener. Auf den Feldern sind die Bauern damit beschäftigt die Ernte einzubringen, die glücklicherweise trotz der schweren Regenfälle zu Beginn dieses Jahres sehr gut ausgefallen ist.

- In Dunderland ist angesichts der Gefahr der Grünen Reiter und wegen des bevorstehenden Angriffes der Oberen die „Schwertnahme“ ausgerufen worden. Dies bedeutet die Mobilmachung aller Ritter.

- König Dunder hat weiterhin befohlen, daß Marduils Mauer hermetisch abgeriegelt wird. Keiner kann die Befestigungsanlage mehr passieren.

- Das Außenministerium hat die wichtigsten Informationen der Grünen Reiter Konferenz zusammengefaßt, um dem Bürgermeister die Möglichkeit zu geben sich einen Überblick über die Situation zu machen.

Zunächst das Flugblatt, daß in der Druckerei einer Oppositionszeitung in Kalaman gefunden wurde:

Nehmt Teil an der Befreiung des Kontinents. Tretet den Reitern des Friedens bei, um die Welt von den Despoten und Ausbeutern zu befreien. Die Zeit der Kriege und des Hungers wird ein Ende haben, wenn das Volk seine Diktatoren erst einmal abgesetzt hat. Um dies zu beschleunigen und die Richtung dieser Revolution zu kontrollieren müssen wir das Verbrechen begehen die Unschuldigen zu überfallen, denn sonst würden sie nie aus ihrem Winterschlaf aufwachen.

Jedem Reiter des Friedens wird Verpflegung, Waffen und ein Pferd gestellt. Als Bezahlung für Euren schweren Dienst erhält jeder einen jährlichen Sold von fünf Goldtalenten.

Schließt Euch den der Kämpfern der Ideale des Salpikor an. Streitet für eine gerechtere und zufriedenerere Zukunft.

Danach die Inschrift, die in den Altar der Grünen Reiter unter Kalaman eingemeißelt war:

arioch, almighty emperor and god lord of light, defender of the virtues, heir to immortality magician and master of lord soth our glorious knight

Geschichtsmeister Daehrevo Rotkejorp meinte auf der Herbstversammlung in Weidental, daß er die Schrift kennt. Er hat sie schon einmal in der Silber-

stadt gesehen. Es sind die Schriftzeichen des alten Königreiches, das durch den legendären König Elrak begründet wurde und schon vor Urzeiten versunken ist. Dieses Königreich hatte den Namen Soach - oder kurz das Imperium, wie es von den Einwohnern benannt wurde. Thain Relat Reblis erinnert sich auch an die Aussage König Dunders, daß das Symbol der Kreises in diesem Soach seinen Ursprung hat.

Nach einigen Forschungen war Daehrevo in der Lage die Inschrift zu übersetzen. Der Inhalt ist leider mehr als enttäuschend:

arioch, almighty emperor and god lord of light, defender of the virtues, heir to immortality, magician and master of lord soth our glorious knight

Die Hobbits haben ebenfalls einen seltsamen Brief bekommen, der die Thains als ruchlose Verbrecher defamiert:

Hobbits des Weidentals!

Seht ihr nicht, daß Eure Bürgermeister Euren Tod durch ihre unglaublichen Machenschaften herbeibeschwören? Mit ihren Beleidigungen haben sie Weidental viele Feinde geschaffen. Warum glaubt Ihr überfallen Reiter aus Gailon sonst die Stadt Klippingen und haben alles aus purem Haß zerstört?

Einstmals war Gailon ein enger Freund und Verbündeter Weidentals - heute hindert sie nur noch die Erinnerung an die alte Zeit der Zusammenarbeit an einem vernichtenden Angriff auf die Hobbits.

Gern würden sie die verleumderischen und verräterischen Thains aus ihren Häusern schleifen und sie für ihre Lügen und Anschuldigungen gerecht bestrafen, doch noch wollen sie der friedliebenden Bevölkerung von Weidental nichts Böses antun.

Was jedoch, wenn sie kein Zeichen des Widerstandes unter der Bevölkerung des Landes gegen die Thains sehen? Werden sie dann nicht denken, daß die Hobbits voll und ganz hinter den Verbrechern stehen und sie unterstützen? Dann werden sie kein Rücksicht mehr auf die Männer und Frauen im Land nehmen, die doch in Wirklichkeit ahnungslos sind und nicht wußten, daß die einst ehrwürdigen Thains durch Geldgier und Machtgelüste zu dreckigen Verbrechern geworden sind.

Gebt Gailon und den anderen Staaten ein Zeichen! Bekämpft die Thains, um den alten Frieden wiederherzustellen.

Folgenden Brief hat das Weidental aus Avis Villa bekommen. Thain Relat Reblis glaubt, daß es vielleicht von Nutzen wäre, wenn auch Knowall diesen Brief einmal lesen würde.

Ehrenwerter Thain Relat Reblis!

Kanzler Rispail läßt mir dir überaus große Ehre zukommen auf Euren Brief im Namen Avis Villas zu antworten. Bitte faßt es nicht als Abwertung Eurer Bedeutung in unseren Augen auf, daß sich der Kanzler nicht persönlich an Euch wendet, doch dringende Umstände zwingen ihn dazu anderen Staatsgeschäften nachzugehen, was dazu führt, daß der Kontakt mit befreundeten Völkern ein wenig vernachlässigt wird, was aber keineswegs beabsichtigt, sondern nur das Ergebnis widriger Umstände ist.

Wir, das bedeutet Avis Villa, bedauern die Ablehnung unserer Hilfsangebote und nehmen den Vorschlag dankend auf, uns in der Angelegenheit des Friedensringes, der uns sehr am Herzen liegt, an Gailon zu wenden. Wir hoffen, daß auch das Weidental teilhaben wird an der großzügigen Hilfe, die wir dem arg gebeutelten Gailon zur Verfügung stellen wollen.

Ich, damit spreche ich als Patriarch von Carmaux, Oberhaupt der Erlöserkirche von Avis Villa und Abanasinia, bin zutiefst besorgt über den Zweifel, der uns gegenüber auf der Grünen Reiter Konferenz gehegt wurde. Präsident Regan Nordus von Abanasinia hat mir von dem Irrglauben erzählt, daß die Erlöserkirche im Grunde genommen identisch mit den Grünen Reitern sein könnte. So weit ich davon erfahren habe gründet sich diese Behauptung darauf, daß sowohl die Grünen Reiter, als auch die Erlöserkirche einen Kreis als Symbol tragen. Ich kann dazu nur sagen, daß das wohl ein unglücklicher Zufall ist. Mit ist unbekannt, was der Kreis der Grünen Reiter zu bedeuten hat. Für uns ist der silberner Ring, nicht Kreis, das Zeichen des Zusammenhaltes unserer Gläubigen, die sich auf der ganzen Welt für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern einsetzen. Wir würden niemals zu den Waffen greifen, wie die Grünen Reiter, um unsere Ziele zu erreichen. Wir wollen statt dessen den Denkanstoß liefern, der am Ende Hoffentlich zu einer Einsicht führen wird.

Ich bitte sie, Thain Relat Reblis, mit Verdächtigungen der Erlöserkirche aufzuhören und sich lieber für eine friedliche Verständigung zwischen den Völkern einzusetzen. Mit sinnlosen Verdächtigungen schafft man nur ein Klima des Zweifels und der Unsicherheiten. Bitte bedenkt dies bei Euren weiteren Tätigkeiten.

*Pierre Patue
Patriarch von Carmaux*

- In Gailon wird angesichts des bevorstehenden Angriffes der Oberen und des möglichen Angriffes des Blutaxtleute der Notstand ausgerufen.

Späher schwärmen in alle Richtungen aus, um Gailon vor einem nahendem Heer zu warnen.

Die Wahlen des Bürgermeisters werden in dieser gefährvollen Zeit beinahe unbedeutend - die Menschen haben oft andere Sorgen. Dennoch möchte man die Frage um die Regierung Gailons jetzt gelöst haben und zieht die

Wahlen deshalb vor. Neuwahlen - mit dem neuen Wahlsystem - sollen schließlich im vierten Monat nächsten Jahres folgen.

Knowall wird in seinem Amt knapp bestätigt, muß aber mit einem ihm oppositionell gesinnten Stadtrat kämpfen. Im Regionalparlament überwiegen wiederum die Anhänger Knowalls und seiner Politik. Dem wiedergewählten Bürgermeister soll die Chance gegeben werden die Katastrophe der „Schlacht der unzähligen Tränen“ wieder gut zu machen und die Feinde Gailons in die Schranken zu weisen.

- Die Verteidiger des Friedens dringen über den verborgenen Paß in Dunderland ein. Einer der Kämpfer hat den gefährvollen Weg über den halsbrecherischen Paß nicht überlebt (er stürzte in eine Spalte). Für größere Truppenbewegungen ist der Paß *absolut* ungeeignet - die Verluste wären schrecklich.

- Der Geheimdienst kann keine Grünen Reiter in Gailon und erst recht nicht im Weidental entdecken. Es scheint nicht ein einziger Reiter mehr in Gailon zu sein.

- Alle Einwanderer und Gäste aus Avis Villa wurden bestmöglich überprüft. Auch sie scheinen keinen Kontakt mit den Grünen Reitern zu haben.

- In mehreren Razzien werden illegale Schlafmohnfelder abgebrannt und versteckte Lagerhallen aufgespürt. Überall werden Einzäunungen errichtet und Wachen abgestellt (2 GT Kosten). Es scheint aber noch immer einen enormen Schmuggel an Drogen zu geben, die möglicherweise irgendwo in den Wilden Landen angebaut werden.

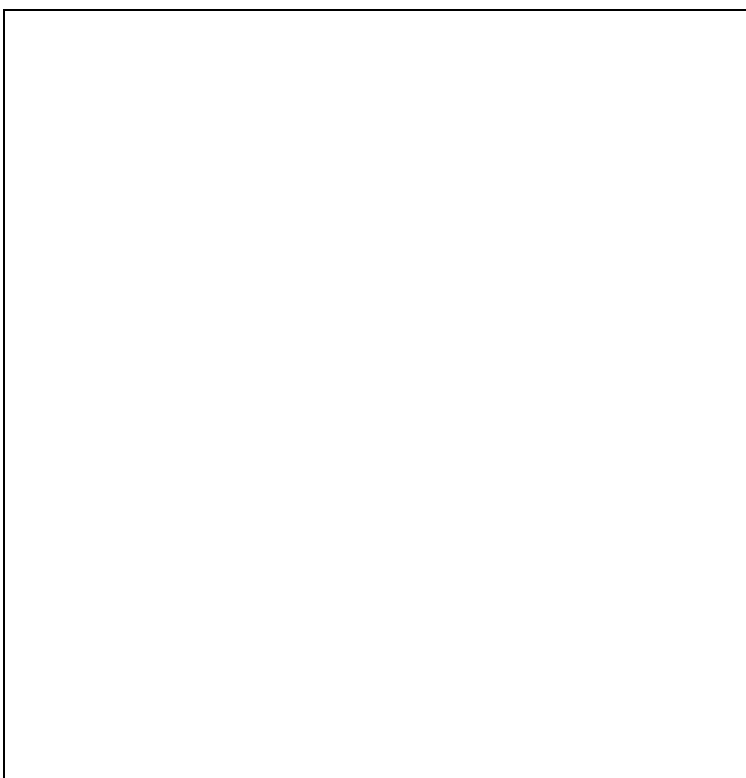
- Die Position des Heeres der Oberen ist unbekannt, daher ist es unmöglich einen Unterhändler zu ihnen zu schicken.

- Es werden alle Vorbereitungen zur Evakuierung von Triton getroffen - die Bewohner der Fischerdörfer weigern sich aber ihre neu aufgebaute Existenz zu verlassen und wollen in jedem Fall in ihren Orten bleiben.

- Die letzten Ausbauarbeiten an den Verteidigungsanlagen werden beendet (18 GT Kosten). Alles ist für die Verteidigung bereit.

- Es ist zwingend notwendig größere Geldsummen zu beschaffen, da sonst eine Generalmobilmachung nicht zu bezahlen ist. Die geschätzten Kosten (bei 2.500 zusätzlichen Soldaten) belaufen sich auf 50 GT. Gailon hat aber nur noch 18 GT.

- Späher haben gemeldet, daß sie ein großes Heer gesichtet haben, daß sich langsam in Richtung Silberstadt bewegt. Das Heer soll angeblich aus der Ferne hervorragend ausgerüstet aussehen. Erschreckend für die Späher war, daß die Soldaten während des ganzen Marschen Schlachtlie-



der gesungen haben. Sie marschieren singend, scheinbar hoch motiviert und wirken bedrohlich.

Die Späher schätzen, daß es insgesamt 4.000 bis 5.000 Soldaten sind. Sie sind zum Großteil mit Langschwertern bewaffnet und tragen Kettenhemden. Rund $\frac{1}{4}$ der Soldaten tragen Langbögen, was eine enorme Bedrohung darstellt. Bei ihrem derzeitigen Tempo haben die Soldaten die Küste der des Silbersees bis zum Ende der zweiten Woche des achten Monats erreicht.

- Der Stadtrat hat als Reaktion auf die Gefahr der Oberen sämtliche Straßen nach Norden und Nordwesten für Transporte und Reisende gesperrt.

- An die Riesen wurde über Seyfgard der Brief abgeschickt.

- In allen bekannten Ländern wird die Werbetrommel für die Universität von Gailon gerührt. Angesichts der enormen Gefahren, die vor der Haustür Gailons stehen, will jedoch keiner nach Luanda kommen.

- Aus Avis Villa kommt eine prompte Antwort auf den Brief Knowalls

Sehr geehrter Knowall, Bürgermeister Gailons,

wir sind zutiefst erfreut über Eure Bereitschaft zu Kooperation mit unserem kleinen, unbedeutenden Staat. Die Gefahr der Oberen und der bevorstehende Angriff der Blutaxtleute haben uns zu dem Entschluß gebracht fünfzig unserer besten Ärzte mit entsprechender medizinischer Ausrüstung und ausreichend Personal nach Luanda zu entsenden.

Sobald wir genauere Informationen erhalten, die für Gailon von Bedeutung sind, werden wir sie Ihrer Regierung zukommen lassen.

Des weiteren haben wir der Errichtung von Botschaften in beiden Ländern zugestimmt, genauso auch der Errichtung eines Handelsstützpunktes im Süden Avis Villas.

Unsere Studenten genießen bereits ein hervorragendes Lehrsystem und wir glauben, daß wir das großzügige Angebot der Universität von Luanda nicht in Anspruch nehmen werden.

Als Zeichen der engen Zusammenarbeit unser beiden Staaten würden wir Gailon bitten in den Friedensring beizutreten. Der Friedensring ist bisher ein Staatenbund zwischen Avis Villa und Abanasinia, der es sich zum Ziel gemacht hat für den Frieden auf der ganzen Welt einzustehen. Die Mitglieder des Friedensringes verpflichten sich zu gegenseitiger Hilfe in Zeiten der Not und geloben sich gegenseitig ewige friedliche Zusammenarbeit. Wir, das schließt auch die demokratische Republik Abanasinia mit ein, wären hoch erfreut, wenn Gailon dem Friedensring beitreten würde. Möglicherweise könnte man auch gemeinsam das friedliche Weidental ebenfalls zum Beitritt bewegen, um mit dem Ring einen respektablen Bund zu schließen, der von der Welt gehört werden muß.

*Philippe Biet
Thrain von Avis Villa*

- Abanasinia sendet ebenfalls einen kleinen Brief an das Bürgermeisteramt von Luanda:

Sehr geehrter Bürgermeister Knowall,

zunächst möchte ich Euch zu Eurer Wiederwahl gratulieren. Mögen einige Jahre erfolgreicher Politik vor Euch liegen.

Wir haben Euren Vorschlag lange überdacht und stimmen ihm schließlich zu. Gegen eine jährliche Bezahlung von 35 GT wären wir bereit ein großes Landstück im Südwesten unseres Landes an Gailon abzutreten. Die Verwendung dieses Gebietes steht Euch frei - mit einer Ausnahme: keine militärische Einrichtungen.

In Erinnerung an die ehemals gute Zusammenarbeit würden wir auch den Abschluß eines gegenseitigen Schutzbündnisses begrüßen, um sich gegenseitig bei einem Angriff einer dritten Macht zu unterstützen. Als Zeichen unserer Bereitschaft zur Hilfe werden wir Gailon 3.000 EL Getreide liefern, um die Streitkräfte in den kommenden Kämpfen zu versorgen.

Regan Nordus

Präsident der Republik Abanasinia

- Einige Botschafter brechen zur Silberstadt auf, um mit den Elfen Kontakt aufzunehmen [*ausspielen!*]
- Der Einsiedler am Fluß des Vergessens ist absolut nicht bereit Kontakt mit den Trollen aufzunehmen. Seine Bücher müssen daher mühsam abgeschrieben werden und einige Gelehrte die Sprache der Trolle erlernen. Dies wird sicherlich noch bis zum nächsten Monat dauern.
- Die Boten nach Erurien sind unterwegs [*ich habe keine Ahnung von Erurien - frage mal den Björn oder suche den Spieler, wenn es einen gibt!*].
- Ein weiterer Botschafter bricht nach Thantras auf, um einen Handelsvertrag auszuarbeiten [*ebenfalls selber ausspielen und mir die Ergebnisse geben!*]
- In Dunderland hat König Dunder eine große Rede gehalten, um sein Volk vor der Gefahr der Grünen Reiter zu warnen:

Volk von Dunderland, Volk von Argos,

Ich spreche heute, am diesem besonderen Tag, dem Tag an dem vor 145 Jahren Grauen und Barbarei für alle Dunderländer ein Ende fand und uns Wohlstand und Gerechtigkeit brachte aus dringendem Anlaß zu Euch.

*Unser ehrenhafter Reichsgründer Hochkönig Dhalmass Dundaras sprach einmal, daß die dunklen Mächte dann Einzug in Argos halten, wenn das Volk der Gerechtigkeit den Rücken kehrt und nur noch fragt, was der Hochkönig für sie tun kann, nicht was es für den Hochkönig tun kann. *Erinnert Euch, so geschah es im alten Reich Argonia, in dem Habsucht, Raffgier und persönliche Genugtuung das tägliche Leben bestimmten. Diese Zeiten sind, dank unseres großen Königs Dhalmass Dundaras Vergangenheit. Wohlstand und Bildung sind Bestandteil unseres Lebens - doch es kann bald wieder soweit sein, daß das Dunkle unser Land überkommt!! Eine geheimnisvolle Macht versucht sich in das Königreich einzumischen. Sie trägt als Symbol den (silbernen) Kreis. Ihr wißt, Leute, wen ich meine: Die Grünen Reiter und ihre Schergen! Der allmächtige Erevan persönlich warnte mich vor der Klaue des (silbernen) Kreises. Das letzte Mal, als Erevan in Erscheinung trat, war - vor 145 Jahren. Er erschien König Dhalmass Dundaras! Heute erscheint er mir, um Euch, Leute von**

Dunderland, vor einer großen Gefahr zu warnen. Er sprach, wir sollten unsere Kräfte sammeln und keine unnötigen Kämpfe entfachen. Während die letzte Warnung mich betrifft, gilt die erstere vor allem Euch, Leute von Dunderland! Ich werde meinen Schwur halten und alles königsmögliche für Dunderland tun. Macht es mir nach!! Achtet auf das (silberne) Symbol des Kreises. Entdeckt ihr es, so meldet es Eurem zuständigen Ritterfürsten! Wohlstand und Gerechtigkeit sowie die Lehren unseres geliebten Reichsgründers dürfen nicht verloren gehen!

Ich appelliere an das Volk von Dunderland:

Dunderländer, Dunderland braucht Euch in Zeiten der Gefahr!!

Diese Rede hat zu einer Art Massenhysterie in einigen Teilen Dunderlands geführt. Jeder verdächtigt jeden. Die Ritter kommen kaum noch mit der Flut der Anzeigen zurecht.

- Ein großer Treck von Menschen ist von der Silberstadt ins Weidental marschiert. Nach Angaben der Hobbits sind es ehemalige Sklaven der Oberen, die nun in das Fischerreich zurückkehren wollen.

- Die Belegschaften einiger Manufakturen nehmen das Angebot an und kaufen ihren Betrieb auf. 50 GT fließen durch dieses Projekt in die Hinterbliebenenrente.

- Für weitere Manufakturen fehlt leider das Geld. Auch der Plan mit der Edelmetallverarbeitung muß noch warten, bis Geld da ist.

- Handelsexperten versuchen die Marktlage in den Nachbarländern zu sondieren und Handelsstrategien auszuarbeiten, um vor allem Kargad aus dem Rennen zu werfen. Mit Ergebnissen wird bald gerechnet [*leider ist das Wirtschaftssystem noch nicht fertig - es ist daher derzeit unmöglich so etwas richtig zu planen*]

- Mit dem gekauften Vieh wird eine große Zucht in der Region östlich von Luanda aufgebaut (*Kosten 8 GT ⇒ Gailon hat nur noch 10 GT*).

- In den Wilden Landen wurde ein größeres Silbervorkommen entdeckt. Des weiteren zwei sehr kleine Minen mit Edelsteinen bzw. Gold. Im Norden wurde ein mittleres Vorkommen mit Kohle gefunden, die jedoch durch große Wassereinbrüche sehr feucht ist und erst getrocknet werden müßte, bevor sie irgendeinen Wert hat. Die Silbermine wird noch diesen Monat ausgebaut (*Kosten: 8 GT ⇒ nur noch 2 GT in der Kasse*) und kann 10 EL Silber produzieren, die an die Bergdachsleute verkauft werden könnten, wenn die Handelswege nach Norden aus Sicherheitsgründen (*Obere*) nicht gesperrt wären.

- Der Stadtrat lehnt den Bau der Straße nach Dunderland derzeit ab. Die Kosten wären trotz einer möglichen Beteiligung Dunderlands ruinös.

- Handelskontore in Dunderland, Weidental und Thantras werden aufgebaut (*Kosten: 5 GT ⇒ Gailon steht mit 3 GT bei Händlern in der Kreide*)

- Der Grabtempel wurde von den Bergdachsleuten fertiggestellt und feierlich eingeweiht. Angehörige der Gefallenen haben der Beisetzung der Soldaten und dem anschließenden Festakt beigewohnt.

- Die Flüchtlinge aus Arden stammen hauptsächlich aus dem Norden und sind fast alle Bauern. Unter ihnen sind aber auch einige Lehrer und Agrarexperten. Die eigentlichen Wissenschaftler Ardens waren alle in Deryabar untergebracht und dürften beim Untergang der Stadt ums Leben gekommen sein.

- Eine weitere Forschungsgruppe macht sich auf dem Weg zu dem seltsamen Turm im Schwarzen Land. Aus einiger Ferne erkennen sie zahllose menschengroße Wesen, die in leicht gebückter Haltung zwischen den Häusern laufen oder auf einem der zahlreichen Gerüste arbeiten. Die Forschungsgruppe entkommt einigen Malen nur knapp Spähtrupps, die überall um den Turm unterwegs sind und teilweise von kleinen Türmen die Umgebung überwachen. Der große Turm selber scheint das Hauptquartier dieser seltsamen Wesen zu sein - ein wirklich beeindruckendes Gebäude.
- Ein Entziehungsheim wird am Rande eines Sees in den Wilden Landen errichtet (*Kosten: 10 GT \Rightarrow 13 GT Schulden*), um die Drogenabhängigen des Landes aufzunehmen. Fachärzte aus dem ganzen Land kommen hier zusammen.
- Der Lehrplan der Militäarakademie wird abgeändert.
- Für die Chemiker des Landes stellt der Schwefel von Arden ein nicht zu lösendes Problem dar. Schutzmasken sind auf die Dauer zu unsicher und störanfällig und ein Beschuß mit Chemikalien ist reine Phantasterei. Man wird wohl oder übel warten müssen, bis sich der Schwefel von selber legt. Die Gelehrten haben bereits einen Rückgang der Dämpfe registriert.
- Die versprochenen Ärzte aus Avis Villa sind angekommen und bauen ihr Lager in Luanda auf. Insgesamt sind es 140 Avis Viller, die nach Gailon gekommen sind, um zu helfen.
- Der Stadtrat schreitet wieder ein und verschiebt das Projekt mit den „Tempeln des Friedens, der Entspannung und der Natur“ auf den ersten Monat des nächsten Jahres. Dann verfügt Gailon wieder über genügend Finanzmittel.
- Ein Händler aus Erurien möchte größere Mengen Schlafmohn für die heimischen Krankenhäuser erwerben. Er plant Schlafmohn im Werte von 80 GT zu kaufen und bittet den Staat Gailon um eine baldige Lieferung. Wagen und Pferde hat der Händler bereits mitgebracht.
- Im Zuge der Wahlen wurde auch das neue Kultusministerium der Wilderländer gewählt, das nun seinen Dienst aufnimmt. Das Ministerium verlangt möglichst bald einen Geldbetrag von 8 GT, um Bücher und Lehrmittel in der Sprache der Wilderländer anfertigen zu können.
- Der Regionalrat der Wilden Lande drängt Bürgermeister Knowall den Verkauf von Drogen staatlich zu regulieren und offenen Verkauf zu verbieten. Die Zahl der Abhängigen unter den Wilderländern ist seit der Vereinigung mit Gailon dramatisch angestiegen.
- Der Wirtschaftsminister Gailons wendet sich an Knowall, um ihm die neuesten Angaben zu den vermuteten Steuereinnahmen Gailons im nächsten Jahr zu geben:

Einwohner: 24.000
Steuersatz: 16%
Steuern: 504

Wichtigste Rohstoffe: Hanf, Quecksilber, Silber, Diamanten

| | | |
|-------------------------------|--------------|---|
| Einstufung des Landes: | Reichtum | + |
| | Rohstoffe | 0 |
| | Verarbeitung | + |

| | |
|--------------------|-----|
| Handelssystem | + |
| Ernährung | +++ |
| Kultur | + |
| Moral | -- |
| Forschung | +++ |
| Steuerdurchsetzung | +++ |
| Vermehrung | 0 |
| Widerstand | + |
| Wirtschaftskraft | + |

Soldaten: 300

Einwohner/Soldat: 80

Kosten für die Ernährung der Soldaten: 12 GT (= 2,38% der Steuern)

[Jeder Soldat benötigt 2 EL Sauerteigbrot im Jahr zur Ernährung - dies ist nur ein Durchschnittswert für Menschen]

Beurteilung: friedlich

[Kritik und Verbesserungsvorschläge an der Einteilung bitte möglichst bald an mich weiterleiten. Wir werden das System ab den achten oder ersten Monat anwenden]

Der Wirtschaftsminister bittet außerdem um eine Festlegung des Soldes für die normale Armee. Die Kulturstufe Gailons macht eine Bezahlung der Truppen erforderlich.